



Fig. 354 Maxglan. Gesamtansicht mit dem Hohen Göll und Untersberg (S. 382)

Maxglan, Dorf

Archivalien: Archiv des ehem. Augustinerklosters Mülln (Kirchenrechnungen 1679 ff. [mit Lücken] und Akten). — Konsistorialarchiv.
Literatur: HÜBNER, Beschreibung der Stadt Salzburg 1. — PILLWEIN, Salzachkreis 333.

Die zahlreichen Römerfunde (angeführt bei PILLWEIN a. a. O.) und die 1894 hier zutage gekommenen Schmuckgegenstände (vermutlich aus merovingischer Zeit, vgl. Jahresbericht des Mus. 1895 S. XV und Taf. I) deuten auf eine größere Ansiedlung in unseren ersten Jahrhunderten hin, so daß die Vermutung, jene Basilika, die der hl. Severin „iuxta oppidum Joviaco“ besuchte, sei in M. zu suchen, nicht der Berechtigung entbehrt. Unter den ersten Gütern, die der hl. Rupert von Herzog Theodo erhielt, befanden sich auch „in villa que dicitur Glana tributales manentes in coloniis XIII.“ Zu Oatilos Zeit (vor 748) gab der Edle Ogo von seinem Eigen „in loco dicto ad Glana casam et curtem suam cum alio appendicio suo super rivolum Glane“ (HAUTHALER, U.-B. 1, 19 und 33), wobei es in diesen Fällen allerdings zweifelhaft ist, ob es sich um Maxglan oder das nahe Glanhofen handelt. „Ad Glana (Glän) duo loca“ werden auch 987 genannt (a. a. O. 254).

Pfarrkirche. Pfarrkirche zum hl. Maximilian.

Eine Kirche bestand hier jedenfalls schon in der ersten christlichen Zeit, wenn auch die älteste Nachricht über die Kirche erst aus dem Jahre 1323, wo *ein hub und ein paumgarten ze Glan bi der chirchen* genannt werden (Museum Salzburg, Bürgerspitalurkunde Nr. 4), stammt. In späterer Zeit gehörte sie dem seit 1461 als Kollegiatstift, seit 1605 als Augustinereremitenkloster bestehenden Stifte Mülln, von dem sie erst 1907 bei Errichtung der selbständigen Pfarre losgelöst wurde.

Am 6. Mai 1519 weihte (*reconciliata et inuncta*) Bischof Berthold von Chiemsee die Kirche *s. Maximiliani una cum cimiterio sub limitibus ecclesiae parochialis in Molendinis sita penes Salzeburgam*.

Den Archivalien entnehmen wir:

1680: *Hans Caspar Ainhorn von einem silber- und vergoldten Deckl auf das Ciborium und ein silbernes Speiskapsl 8 fl. 18 kr. 3 S.* — 1682: *dto umb ain neu silber- und übergoltes Ciborium 25 fl. Wilhelm Faistenperger, Mahlern, 30 fl. Für 6 Paar schwarze hölzerne Leuchter 3 fl. 6 kr.* — 1686: *Dem Maler für 2 Seitenaltäre zu fassen 150 fl. Ruepp Schaidler, Bürger und Tischler, 64 fl.*